



next generation

hinter den klima-protesten (4-5)

an der neuen welt bauen (6-7)

die nächste generation? (12-13)



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801



FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



**WIR PFLEGEN
IHRE ERINNERUNG**

**GRABPFLEGE
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG**

U.M.S. Friedhofservice & Grabpflege

Tel.: +43 (0) 699 122 944 44

Petersgasse 65, 8010 Graz

info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at

TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2

T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99

office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH

Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz

Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



**MEDIEN
FABRIK**

**WIR
LIEBEN IHR
PROJEKT.**



**STEINMETZ
HÄFELE**

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316 / 47 21 81, Mobil: 0676 / 66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at



FOITL BAU

A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89

T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42

office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT



**PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG**

www.alea.co.at

EGGER

**Baumpflege - abtragung
Grünanlagenpflege**

A-8041 Graz

Sternäckerweg 74

Tel. 0316/47 10 27

Fax: 0316/47 10 27-4

patrick_egger@gmx.at

0664/11 211 74



Foto: Paul Stejlan

das wort

Kleine Protestantin

Jedes Baby, das in der Erlöserkirche Liebenau getauft wird, bekommt so einen Body geschenkt. Die nächste Generation der Protestant:innen!

In welcher Welt werden sie groß? Wer mit Kindern und Jugendlichen redet, merkt: Sie sind besorgt. Sie machen sich große Sorgen um diese Erde und ihre Zukunft. Sie nehmen wahr, wie ernst die Lage ist. Und sie fragen uns Erwachsene, was wir tun.

Hier stehe ich ...?

Es wurde eine Sternstunde der Reformation, als Martin Luther vor dem Reichstag in Worms sich weigerte zu widerrufen. Er selbst erlebte sie mit Zittern und Zagen, keine Spur von protestantischem Stolz und selbstsicherem Pathos. Erst in der nachträglichen Druckfassung finden sich die berühmten Worte: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Gesagt hat Luther das wohl nie.

Wir können anders

Wie auch immer: Heute ist dieser Satz denkbar ungeeignet, von uns in den Mund genommen zu werden. Wer sich dahinter verschanzt, macht es sich jedenfalls zu leicht. Wann ist es wirklich wahr, dass wir nicht anders können?

Wir können anders. Fast immer. Wir sollten jedenfalls anders können. Und es wäre ein schwaches Bild, wenn wir nur so weitermachen könnten wie bisher.

Im Kleinen wie im Großen

Warum verändert sich trotz vollmundiger politischer Ankündigungen so wenig? Die Frage treibt nicht nur Protestierende an. Den Politologen Ulrich Brand hat sie dazu gebracht, sich wissenschaftlich mit sozialen Bewegungen wie jenen für Klimagerechtigkeit auseinanderzusetzen. An seinen Erkenntnissen hat er Alice Samiec und Heinz Schubert teilhaben lassen.

Wie Menschen gemeinschaftlich versuchen, an einer neuen Welt zu bauen – hier in der Steiermark –, berichtet Brigitte Kratzwald.

Die Aktionen der „Letzten Generation“ erhitzen die Gemüter. Ihre Anliegen und seine Motivation mitzumachen, reflektiert Leon Ranz.

Wie stehen Sie dazu? Pfarrer Marcus Hütter bekennt Farbe. Felix Hulla geht der Frage nach, was es heute heißen kann, protestantisch zu sein. Frohe Ostern!

Möge es Sie anregen zum dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

die welt

Weltweit protestieren Menschen aus unterschiedlichsten Gründen – manchmal laut und manchmal leise.

Russland

Mitten im Moskauer Zentrum, wenige Kilometer vom Kreml entfernt, an einer Statue der ukrainischen Dichterin Lesja Ukrajinka, legen Russ:innen Blumen, Plüschtiere sowie Fotos von zerstörten Gebäuden nieder. Es ist ein stummer Protest. Aber ein Akt der Solidarität mit der Ukraine und ein Zeichen gegen den Krieg.

China

Die Protestierenden halten mit beiden Händen nur ein weißes Blatt Papier in die Höhe und wollen so auf die politische Lage in ihrem Land aufmerksam machen. Der Grund dafür ist simpel: Weiße Blätter können vom Staat nicht zensiert oder verboten werden und jeder hat weiße Zettel zu Hause. Immer wieder werden die DIN-A4-Blätter den Protestierenden abgenommen. Dann stehen sie da, heben weiter die Hände nach oben, so, als würden sie die Blätter immer noch in den Händen halten.

Iran

Auslöser der landesweiten Massendemonstrationen war der Tod der 22-jährigen iranischen Kurdin Jina Mahsa Amini (Emini) im September 2022. Sie wurde von der sogenannten Sittenpolizei festgenommen, weil ihr Kopftuch ihr Haar nicht vorschriftsmäßig bedeckt hatte. In Polizeigewahrsam fiel sie ins Koma und drei Tage nach ihrer Festnahme verstarb sie. Seitdem protestieren Frauen und zum Teil auch Männer für die Rechte der Frauen. Zum Symbol des Widerstandes wurde das Abrasieren der Haare.

die fußnote

Vor einiger Zeit fragte mich jemand, warum sich Evangelische als Protestant:innen bezeichnen würden. Sie hätten vor ungefähr 500 Jahren eine Protest-Aktion gegen die katholische Kirche gestartet und gegen die Abschaffung des Karfreitags als Feiertag protestiert, ist zwar nicht die historisch korrekte Antwort, aber durchaus richtungsweisend. Namensgebend war natürlich die



Foto: Fischer

von kuratorin
angelika
halbedl-herrich

Protestation zu Speyer im Jahr 1529. Aber die eingangs gestellte Frage könnte auch anders formuliert und in einen neuen Zusammenhang gebracht werden. Sind wir nicht zuletzt aufgrund der eigenen Geschichte geradezu verpflichtet, genau jetzt Protest einzulegen? Protest in seiner ursprünglichen Bedeutung, nämlich etwas öffentlich zu bezeugen – wie die Solidarität mit der

nächsten Generation, die ihr Recht auf eine lebenswerte Umwelt einfordert. Ja, Evangelische sind Protestant:innen.

Und noch etwas ist typisch protestantisch: Die Freiheit, wählen zu können. So wie heuer, wenn eine neue Gemeindevertretung gewählt wird, sozusagen the next generation.

kuratorin@heilandskirche.st

Ulrich Brand

forscht und lehrt als Professor für Internationale Politik an der Universität Wien, ist Mitautor des Buches „Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus“ und Vorstandsmitglied von „Diskurs. Das Wissenschaftsnetz“.



Protestbewegungen entwickeln sich selten zu Massenprotesten. Ist Protest ein Minderheitenthema?

Ich würde Proteste nicht darauf reduzieren, wie viele Menschen sich engagieren. Es ist eine Minderheit, weil es Mut und Zeit braucht sowie die Bereitschaft, sich auf Gruppenprozesse einzulassen. Entscheidend ist, ob Protestbewegungen gesellschaftliche Resonanz finden. Hier spielen Medien und Politik eine Rolle und Milieus, in denen in Ansätzen solidarischer und ökologischer gelebt wird.

Sind Proteste, Protestierende eher für oder gegen etwas?

Eine schwierige Frage. Protest entzündet sich eher aus Kritik am Bestehenden, aus der Verhinderung von Projekten, die man nicht gut findet: gegen das AKW Zwentendorf 1978, in der Hainburger Au 1984, jüngst gegen den Lobau-Tunnel in Wien. Oder gegen die Corona-Politik. Aber es gibt auch Proteste für bessere Arbeitsbedingungen oder die Rechte von Minderheiten. In Protesten, die sich gegen etwas stellen, und den öffentlichen Debatten um sie entsteht oft etwas Neues: eine andere Energieversorgung durch Erneuerbare, ein neues Mobilitätssystem durch Öffi-Ausbau, Rad- und Fußwege, Tempolimits, ökologisch-solidarische Landwirtschaft.

Sind die Ziele meist eher real oder utopisch?

Es ist beides. Die Verhinderung von bestimmten Projekten, die Stärkung spezifischer Anliegen sind konkret. Doch sie werden oft in einen breite-

hinter den klimaprotesten

die fragen stellen



Foto: Samec

alice samec



Foto: Gentile

und heinz schubert

ren Kontext gestellt, weil die Protestierenden gefragt werden: „Was sind eure Alternativen?“ Insofern würde ich nicht von „U-Topie“ sprechen, also „Nicht-Ort“.

Gibt es den Punkt, an dem der Zuspriech für die gute Sache kippen kann? Weil die Motivation ausbleibt, die Unterstützer:innen weniger werden? Kurz: Woran scheitern Protestbewegungen?

Sie scheitern, wenn sich das Thema erschöpft oder ein konkretes Projekt durchgesetzt wird. Oder aus den von Ihnen genannten Gründen. Man sollte auch immer fragen, ob Bewegungen vielleicht „produktiv scheitern“. Also im konkreten Fall erfolglos sind, aber den Samen gelegt haben, damit künftig etwas wächst.

Welche Rolle spielen Religion und die Kirchen? Wären sie gefordert, sich stärker einzubringen im Sinne von Bewahrung der Schöpfung?

Das finde ich schon und es gibt ja viele positive Beispiele. In der Bewegung für eine andere Globalisie-

rung, in der ich wissenschaftlich und politisch aktiv war, haben Kirchen und ihre NGOs eine wichtige Rolle gespielt: Erlassjahrkampagne, Fair Trade, gegen Freihandelsabkommen und anderes.

Warum löst gewaltloser Widerstand wie Verkehrsblockaden so viel Aggression aus? Welche Rolle spielt hier die Politik?

Demonstrationen und Formen des zivilen Ungehorsams stellen gewohnte Muster infrage, etwa die Nutzung des Automobils. Das führt zu heftigen Reaktionen und soll ja auch so sein. Die Politik und – falls adressiert – Unternehmen müssen dann sehen, welche Anliegen sie aufnehmen. Meines Erachtens sollten sie sich ernsthaft mit den Anliegen auseinandersetzen, die Protestierenden nicht denunzieren.

Politik oder individueller Lebensstil: Was kann Klima und Artenvielfalt retten – und damit unsere Lebensgrundlagen?

Es sind alle, auch Unternehmen, Medien, Bildungsinstitutionen und



Foto: Lisa Bolyos/wikimedia commons



Foto: Paul Stajani

von matthias weigold

viele andere gefordert. Ich halte verantwortungsvollen Konsum bzw. einen nachhaltig-solidarischen Lebensstil für wichtig. Aber die Debatte läuft oft in die Richtung, als wenn das schon alles sei. Das ist jedoch eine Individualisierung der Verantwortung. Man muss ja von den finanziellen Möglichkeiten und von den konkreten Angeboten wie der Energieversorgung in der Mietwohnung oder beim Verkehrsmittel am Land auch nachhaltig leben können. Dann sind wir bei den Rahmenbedingungen des guten Lebens für alle.

Welche Chance geben Sie den Klimaprotesten? Fridays for Future hat scheinbar wenig bewirkt, wird die Letzte Generation erfolgreicher sein?

Ich finde, dass FFF sehr viel bewirkt hat. Sie demonstrieren, aber sie sind auch in den Institutionen, bei den Menschen präsent. Das merke ich an meiner Uni, bei den Studierenden, bei Vorträgen. Soziale Bewegung ist mehr als nur die Anzahl der Teilnehmenden bei einer Demo. ■

www.diskurs-wissenschaftsnetz.at



skandal



Foto: gerthagedorn.de

„Alexamenos betet seinen Gott an.“ So steht es unter der Zeichnung, auf Griechisch. Eine Art Karikatur, die auf dem Palatin in Rom gefunden wurde. Ungefähr aus den 120er-Jahren n.Chr., als die Stadt nicht das Zentrum einer Weltkirche war, sondern die Hauptstadt des römischen Weltreichs. Und Christ:innen eine stigmatisierte Minderheit, von Verfolgung bedroht.

Abgebildet ist ein junger Mann vor einem Kreuz, und an dem Kreuz hängt eine Figur mit dem Kopf eines Esels.

Ein Spott!

Das ist die älteste erhaltene Darstellung des Gekreuzigten. Kein frommes Andachtsbild. Sondern eine spöttische Karikatur, die sich über einen einzelnen Christen lustig macht: läuft einem Gekreuzigten nach – was für eine Eselei!

Wie dumm kann man sein?

Ist ein Gott nicht stark und mächtig, und Religion dazu da, auf der Seite der Sieger zu stehen? Sich schöne erhebende Gefühle zu verschaffen? Sich von positiven göttlichen Kräften durchströmen zu lassen? Verkörpern die Götter nicht Luxus, Reichtum, Genuss, Lust, Unsterblichkeit?

Wer am Kreuz hängt, kann nur ein Verbrecher oder ein Versager sein, vom Schicksal verflucht und von den Göttern verlassen. Ein Gott, der sich kreuzigen lässt, muss ein Esel sein.

Immer die anderen

Gekreuzigt werden immer die anderen. Ganze Reihen von Kreuzen die Straße entlang. All die entlaufenen Sklaven. Die Aufständischen in den Provinzen. Ein stinkendes, schreiendes, blutendes Propagandabild. Zur Warnung an alle, die meinen, sie könnten fliehen oder sich wehren.

Kein römischer Bürger wird gekreuzigt. Ein anständiger Mensch sollte nicht einmal daran denken, sagte Cicero.

Einer von vielen

Er wurde gekreuzigt etwa im Jahr 30 unter dem römischen Statthalter Pontius Pilatus in Jerusalem, auf einem kahlen Hügel vor den Toren der Stadt.

Nach seinem Tod beerdigt, nicht am Kreuz verwest wie seine Geschwister im fernen Rom.

Einer von vielen. Sein Name: Jesus von Nazareth. Ein Jude. Abglanz und Ebenbild Gottes.

Das Wort vom Kreuz ist eine Dummheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.

So schreibt der Apostel Paulus (1. Korinther 1,18). Ein Ärgernis und eine Dummheit. Skandal! „Das Wort vom Kreuz ist eine Gotteskraft.“ Kopfstand der Sätze. Aufstand der Wörter. Das Gegenteil von dem, was ich schon immer wusste. Frohe Ostern! ■

kollektives handeln oder kollektiver selbstmord

an der

Erderhitzung und Biodiversitätsverlust gefährden unsere Lebensgrundlage. Viele spüren den Zusammenbruch unseres Erdsystems heute schon am eigenen Körper: Häuser werden durch Hochwasser zerstört, ganze Dörfer brennen ab, Eltern haben nicht genügend Mittel, um ihre Kinder zu ernähren. Treibhausgase als Ursache sind seit Jahrzehnten bekannt, trotzdem steigen die Emissionen immer weiter. Die Warnungen der Wissenschaft und zahlreiche Proteste haben nichts daran geändert. Selbst wenn alle Versprechen und Ziele eingehalten werden, steuern wir gerade auf eine Temperaturerhöhung von über 3°C zu. Gelingt es nicht, sie auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, laufen wir Gefahr, Kippunkte zu überschreiten und das Klimasystem so weit zu destabilisieren, dass der gesamte Planet für zukünftige Generationen unbewohnbar wird.

Letzte Chance

Für mich persönlich ist klar, dass ich nicht einfach zusehen kann, wie wir die Chance, gerade noch etwas verändern zu können, verpassen. Expert:innen sind der Meinung, dass die notwendigen Veränderungen in den nächsten zwei bis drei Jahren geschehen müssen. Daher müssen wir die effektivste Form des Protests wählen. In der Geschichte hat sich gezeigt, dass das der gewaltfreie zivile Ungehorsam ist. Ein Beispiel dafür ist die Bürger:innenrechtsbewegung in den USA: Sie war erfolgreich, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung die Protestformen abgelehnt hat. Sogar schwarze Menschen hatten die Sorge, dass ziviler Ungehorsam ihrem Anliegen schaden könnte.

Ich habe mich entschlossen, mich den Forderungen und Protesten der „Letzten Generation“ anzuschließen und solange Widerstand zu leisten,

bis die Regierung bereit ist, einfachste Maßnahmen, wie Tempo 100 und keine neuen Öl- und Gasbohrungen, umzusetzen.

Hoffnung

Wir sehen uns oft mit dem Vorwurf konfrontiert, fatalistisch zu sein. Aus der Sicht des Fatalismus sind die Fügungen des Schicksals unausweichlich, der Wille des Menschen kann ihnen nichts entgegensetzen. Unterstützer:innen der „Letzten Generation“ tun jedoch das genaue Gegenteil. Anstatt die Fakten zu leugnen oder uns Ausreden zurechtzulegen, haben wir beschlossen, das Notwendige zu tun, um die drohende Katastrophe gewaltfrei zu verhindern. Wir wollen zeigen, dass es noch nicht zu spät ist und es noch Menschen gibt, die die Hoffnung nicht aufgegeben haben.

Der UNO-Generalsekretär António Guterres sagt: „Wir haben die Wahl: kollektives Handeln oder kollektiver Selbstmord.“ Wir haben unsere Entscheidung getroffen, welchen Weg werden Sie gehen? ■



Foto: Lea Blagojevic

Protest und Widerstand sind wichtig, wenn es gilt, Unrecht und Zerstörung aufzuhalten. Ohne Protestbewegungen gäbe es kein Wahlrecht für alle und beispielsweise auch nicht den Nationalpark Donauauen. Auch dafür wurde ziviler Ungehorsam als Mittel eingesetzt, und die Beteiligten wurden kriminalisiert.

Wir haben es aber heute mit einer Situation zu tun, wo es nicht reicht, einzelne Gesetze zu ändern. Die Vielzahl ökologischer und sozialer Krisen erfordert einen Systemwandel, eine andere Art, miteinander und mit der nicht-menschlichen Mitwelt umzugehen, eine andere Art des Produzierens, der Bewertung von Arbeit und des sozialen Ausgleichs. Darum sei Widerstand nur ein Teil des Prozesses, sagen Joanna Macy und Chris Johnstone in ihrem Buch „Hoffnung durch Handeln“. Es sei notwendig, schon einmal damit zu beginnen, eine neue Welt aufzubauen.

Experimente in der Steiermark

Viele Menschen experimentieren bereits mit solchen zukunftsfähigen Lebensformen. Zum Beispiel das Hofkollektiv Wieserhoisl in Deutschlandsberg, eines der ältesten Experimente dieser Art in Österreich. Oder die Gemeinschaft Cambium in Fehring, erst seit wenigen Jahren, dafür mit höheren Ansprüchen: Derzeit bauen dort etwa 40 Erwachsene und 20 Kinder ein Ökodorf auf.

Alle diese Menschen suchen Antworten auf Fragen wie: Wie treffen wir Entscheidungen, wenn es keine:n Chef:in gibt? Wie können alle mitmachen, unabhängig von der finanziellen Situation? Wie gehen wir mit Grund und Boden um? Wie können wir unsere Bedürfnisse befriedigen, ohne dabei auf Kosten anderer zu leben?

Leon Ranz
studiert in Graz und arbeitet
als Fahrradbote.

neuen welt bauen



Foto: Solveig Weigold

von **brigitte
kratzwald**

Es gibt darauf nicht die eine richtige Antwort. Es ist ein Prozess, der in kleinen Schritten wichtige Erfahrungen und erste Erfolge erbringt. So sagt etwa eine Bewohnerin des Wieserhoisl: „Wir stehen mit gewissen Themen nach all den Jahren noch immer ganz am Anfang.“ Und ergänzt: „ABER: Wir sind noch immer hier!“

Oder im Cambium: Man hält Schafe zum Bodenaufbau, baut Anlagen, die das Wasser länger auf den Feldern halten, beteiligt sich an einem EU-Projekt zum Abwasser-

recycling. Aber fast noch wichtiger sind die Prozesse des Zusammenlebens. Den Beteiligten ist wichtig, dass verschiedene Meinungen nebeneinander stehen können. So gibt es etwa Menschen, die vegan leben, und trotzdem wird selbst geschlachtet.

Natürlich sind diese Gemeinschaften keine Inseln. Sie leben innerhalb der Gesellschaft, wollen nach außen wirken und Hoffnung vermitteln, dass es nach der „Letzten Generation“ noch viele Generationen geben wird, die es immer ein bisschen besser machen. ■



Foto: Felix Mittelmeyer pixabay



www.cambium.at



www.wieserhoisl.at



www.junfermann.de/titel/hoffnung-durch-handeln/299

königliche geschichte



Foto: Günter Fuhrmann

Am 6. Mai steht London im Bann der Krönung von König Charles. Aus diesem Anlass fanden Mitte März Dreharbeiten in der Heilandskirche statt: Eine Taufe wurde nachgestellt. – Aber warum?

Prinz Ludwig Alexander von Battenberg hieß der Täufling, der am 17. Juni 1854 in die Kirche aufgenommen wurde. Beurkundet im Geburts- und Taufregister der Heilandskirche. Als Erwachsener ging er nach England und nahm 1917

den Namen Mountbatten an. Sein Enkelsohn war Prinz Philip, Gemahl von Queen Elizabeth II. So kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass der Urgroßvater des neuen Königs von England Mitglied der Heilandskirche war!

Die ganze Geschichte und die Verbindungen, die diese Familie mit Graz hatte, werden am **9. Mai um 20.15 Uhr in ORF III** zu sehen sein. ■

evangelisches:erinnern

Evangelische Erinnerungskulturen im Österreich des 20. und 21. Jahrhunderts, 19. bis 21. April, Wien

Das Verstehen von Erinnerungsprozessen ist ein Schlüssel zum Verständnis von Geschichte und Gegenwart. Wer erinnert was? Wann wird wie erinnert? Und wozu? Wie erinnern Evangelische und wie wird Evangelisches innerhalb und außerhalb des österreichischen Protestantismus erinnert?

Der Fokus der Tagung liegt auf der Zeit von den Weltkriegen bis in die Gegenwart. Sie spannt einen Pers-

pektivenbogen von Theologie über Ethnologie bis Literatur- und Kunstgeschichte.





























Als „Best Practice“-Beispiel wird auch die Entwicklung des Mahnmals in der Heilandskirche behandelt.

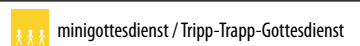
Programm und Anmeldung:
































www.ash-forum.at/site/evangelischeserinnern



Foto: Gerald Lamprecht

		HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9	10.00	ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166
2.4. Palmsonntag		Kopp-Gärtner		Hütter + Ornig
6.4. Gründonnerstag		19.00 Weigold Feierabendmahl		18.30 Ornig Feierabendmahl
7.4. Karfreitag		7.00 Weigold + Huber		10.00 Hütter
		9.30 Weigold + Huber Violine und Orgel		15.00 Hütter Klingende Bildmeditation zur Sterbestunde Jesu
		19.00 Hulla		
8.4. Karsamstag		kein Gottesdienst		21.00 Hütter + Ornig Osternacht, Osterjause
9.4. Ostersonntag		6.00 Weigold + Huber Auferstehungskapelle, Evangelischer Friedhof St. Peter		
		9.30 Hulla + Team		Hütter Tripp-Trapp – anschließend Ostereiersuche im Pfarrgarten
10.4. Ostermontag		Herrgesell		kein Gottesdienst
16.4. Quasimodogeniti		Weigold Bläserkreis		M. Lintner Tripp-Trapp
23.4. Misericordias Domini		Hulla, Diakonie-Sonntag 11.00 mini/Christen		Hütter Konfi-Sonntag, Gottesdienst verstehen und erleben
30.4. Jubiläe		Weigold Choro undici voci		18.00 Sinn & Klang „Dein Herz ist gefragt“, Bischof Hermann Glettler
7.5. Kantate		Tokatli Kantorei		Ornig + Hütter Tauerinnerung
14.5. Rogate		Hulla		Schwarz Tripp-Trapp
18.5. Christi Himmelfahrt		Weigold + Hulla + Huber Konfirmation I, Jugendchor		Hütter + Konfi-Team Konfirmation I
21.5. Exaudi		9.30 Weigold + Hulla + Huber Konfirmation II, Bläserkreis		Hütter + Konfi-Team Konfirmation II
		12.00 Weigold + Hulla + Huber Konfirmation III, graz gospel chor		
28.5. Pfingstsonntag		Weigold GESA		Huber
29.5. Pfingstmontag		Huber		kein Gottesdienst
4.6. Trinitatis		E.-Ch. Gerhold		10.00 Gustav-Adolf-Fest in Eggenberg kein Gottesdienst in Liebenau
11.6. 1. So. n. Trinitatis		Weigold Saxophon und Orgel		Gschanes
18.6. 2. So. n. Trinitatis		Hulla + Team, graz gospel chor 11.00 mini/Christen		Hütter + Eckhardt + Kirchentags-Teilnehmer:innen, Tripp-Trapp
25.6. 3. So. n. Trinitatis		Brombauer + Flucher Kinderchor		Hütter
2.7. 4. So. n. Trinitatis		Weigold + Huber, Bläserkreis Abschied von Vikarin Huber, anschließend Gemeindefest		Ornig Schul- und Kindergarten-Abschlussfest



JOHANNESKIRCHE 10.00 Geißberggasse 7		CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9		KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43	
 Manke + Team Jubelkonfirmation			Bauer		Hagmüller
	18.00 Theater-Gottesdienst „Maria Magdalena“		18.00 Eckhardt Tischabendmahl		kein Gottesdienst
 10.00 Manke		 Eckhardt		 9.30 P. Nitsche	
	15.00 Ruisz Kreuzwegandacht				19.00 P. Nitsche
 18.00 Manke					
	kein Gottesdienst	 22.00 Eckhardt			kein Gottesdienst
 Manke		 Eckhardt Gottesdienst für Groß und Klein Ostereiersuchen		 Lazar Ostereiersuchen	
	kein Gottesdienst		kein Gottesdienst		kein Gottesdienst
 Hagmüller „Der Dritte“			Legenstein	 Tokatli	
	Hanek	 Eckhardt Gemeinde.Band		 P. Nitsche + Kuss Gottesdienst zum Anfasen	
	H. Liebeg	G. Nitsche Geburtstagssonntag		 E.-Ch. Gerhold	
 Manke + Team Generationen-Gottesdienst		Eckhardt		 Rehner + P. Nitsche Orgeleinweihung Amtseinführung	
 Manke + Team Taizé-Gottesdienst		 Eckhardt, Gemeinde.Band, „ABBA“-Gottesdienst		 P. Nitsche + Team Tauerinnerung	
 Manke + Team Konfirmation in der Kreuzkirche, kein GD in der Johanneskirche		10.00 Eckhardt + Schwarz, Ökumenischer Gottesdienst ORF III + ORF Radio		 Konfirmation der Nordgemeinde	
	Graf + Team, „Der Dritte“, Berg-Gottesdienst am Plesch	G. Nitsche		 Hanek	
	Ruisz	Eckhardt + Schwarz Ökum. Gottesdienst im Garten		 P. Nitsche Gottesdienst zum Anfasen	
	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst		kein Gottesdienst	
 Manke + Team Tauerinnerung		10.00 Eckhardt Gustav-Adolf-Fest		Gustav-Adolf-Fest in Eggenberg, kein Gottesdienst in der Kreuz- kirche	
 Hanek		G. Nitsche		 Lazar Predigtreihe: Schöpfung „Segen“	
 Schulz + Team „Der Dritte“		10.00 Gottesdienst in Liebenau, kein Gottesdienst in Eggenberg		 P. Nitsche	
	Manke	Trenner		 P. Nitsche + Choi + Joao, ökumenischer Gottesdienst	
 Manke + Team Generationen-Gottesdienst anschließend Gemeindefest		 Eckhardt, Gemeinde.Band, Picknick-Gottesdienst im Pfarrgarten		P. Nitsche + Moritz	

Weitere Gottesdienste

Jugendgottesdienst

Heilandskirche

14. April, 18.00

Ungarische Gottesdienste / Magyar istentiszteletek

Heilandskirche

16. April, 16.00, Wagner Y

14. Mai, 16.00, Wagner Y

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)

23. April, 9.30, Ehrenreich Y

28. Mai, 9.30, Ehrenreich Y

Kroisbach (röm.-kath. Pfarrkirche)

10. April, Ostermontag, 9.00, Huber Y

28. Mai, Pfingstsonntag, 10.30, ökum. Gottesdienst, Hulla

18. Juni, 10.30, Weigold Y

Y = Abendmahl

kirchenbeitrag

Die Evangelische Kirche kann nur mit Hilfe des Kirchenbeitrags für Sie und andere da sein mit allen Angeboten, Dienstleistungen und Einrichtungen. Aber Sie fragen sich vielleicht, ob Sie den Kirchenbeitrag überhaupt zahlen können oder wollen – vielleicht können Sie sich finanziell selbst kaum über Wasser halten.

Rufen Sie uns an, wenn Sie mit uns vertraulich über Ihre Situation sprechen möchten:

Sprechstunde zum Kirchenbeitrag bis Ende April jeden Donnerstag

von 17.00 bis 19.00

T 0699 188 77 684

Für sämtliche Anliegen oder Fragen können Sie sich zu den Bürozeiten auch an die Kirchenbeitragsstelle wenden:

T 059 1517 60827

kirchenbeitrag@heilandskirche.st

notruf

In dringenden seelsorglichen Angelegenheiten erreichen Sie auch an Wochenenden eine:n evangelische:n Pfarrer:in:

Freitag 13.00 bis Montag 8.00

T 0699 10 10 20 33

wahlen 2023



Gemeindevertretung 2023

**Deine Kirche.
Deine Wahl.**

Wir Evangelischen dürfen in unserer Kirche mitreden und können mitbestimmen, wie wir sie gestalten möchten. Und wir haben die Freiheit zu wählen, wer die kirchlichen Ämter auf allen Ebenen ausfüllen soll.

Heuer im Herbst ist es wieder so weit. Alle Gemeindemitglieder über 14 Jahren sind aufgerufen, ihre Gemeindevertretung für die kommenden sechs Jahre zu wählen.

Durch Ihre Wahl können sich engagierte Menschen als Gemeindevertreterin oder Gemeindevertreter mit

unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Fähigkeiten für die gesamte Pfarrgemeinde einbringen. Jedes wahlberechtigte Gemeindemitglied kann mit seiner Stimme beitragen, dass unsere Kirche lebendig, bunt und vielfältig bleibt.

Wir können unseren Weg in Richtung Zukunft nur gemeinsam beschreiten und dafür brauchen wir auch Menschen, die gerne mitarbeiten. Wenn Sie also nicht nur von Ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch machen möchten, sondern auch selbst für die Gemeindevertretung kandidieren wollen, sind Sie herzlich eingeladen – Ihre Kuratorinnen und Pfarrer freuen sich über eine Rückmeldung! ■

taufen

Connor Andreas-Erwin Höller-Lackner
Oskar Fritz Herwig Lietzow-Wellenhof
Clemens Lui Maier
Vaiana Posch

todesfälle

Martha Bajardi, 99
Ingrid Flor, 82
Gerhard Fürndrat, 70
Elsa Höller, 96
Klaus Jagersbacher, 76
Renate Klein, 94
Elfriede Kraxner, 101

ökumenisches experiment

Ökumene hat Tradition in Graz-Kroisbach: Seit über 35 Jahren ist die evangelische Predigtstelle zu Gast in der römisch-katholischen Kirche – jeden dritten Sonntag im Monat gibt es vor der Messe einen evangelischen Gottesdienst, immer mit Feier des Heiligen Abendmahls.

Nun tut sich Neues: Auf Anregung der katholischen Pfarre versuchen wir gemeinsam, das ökumenische Miteinander auszubauen. So findet der evangelische Gottesdienst am 18. Juni erstmals nicht vor dem katholischen statt, sondern an dessen Stelle – und alle, sowohl evangelische wie katholische Gemeinde, sind eingeladen!



Foto: wikimedia commons

18. Juni, 10.30 Uhr
röm.-kath. Pfarrkirche Kroisbach

(Am Rehgrund 2)

Ob das Experiment gelingt und Zukunft hat?
Kommen Sie, feiern und reden Sie mit!

Pfarrer Matthias Weigold und Predigtstellenleiter Hans Taul

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9

T 059 1517-60 821

Kirchenbeitrag -60 827

Friedhofsverwaltung -60 824

pfarramt@heilandskirche.st

www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo – Do 9.00 – 12.00

Di auch 13.30 – 17.00 (außer
in den Sommerferien)

Pfarrer Matthias Weigold

weigold@heilandskirche.st

Pfarrer Felix Hulla

hulla@heilandskirche.st

Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich

kuratorin@heilandskirche.st

Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen

T 059 1517-60 830

Di und Do 15.00 – 16.00

christen@heilandskirche.st



Kurt Malek, 77
Reinhold Martini, 99
Edeltraud Pankesegger, 101
Waltraud Perz, 93
Edeltrud Pfeiler, 81
Friederike Schulz, 91
Sigrid Schulz, 85
Christa Stelzer-Walter, 79
Laura Umbauer, 98
Walter Umrath, 86
Gertraud Zeiner, 98

eintritte

Gertrude Härtel
Martin Smolka



du bist einzigartig

PfingstZeltFreizeit auf Burg Finstergrün/Ramingstein

Freitag, 26. Mai bis Montag, 29. Mai 2023

Du bist einzigartig. Und der andere ist es auch. Aber was macht dich und andere eigentlich so besonders? Und was hat Gott damit zu tun? Lasst uns gemeinsam auf die Suche gehen.

Wir kochen am Lagerfeuer, schlafen im Zelt, duschen in der Burg, lernen, wie man richtig Feuer macht; wir spielen und sporteln auf der Wiese und im Wald; wir singen, beten, feiern Gottesdienst, hören Geschichten.

Wir freuen uns auf DICH!

Alter: 8 bis 13 Jahre

Kosten:

119–139 € für Zeltplatz, Programm, Vollpension, je nachdem wieviel Sie zahlen können.

Frühbucherbonus 10 € bis 28. April 2023; Geschwisterbonus 10 €, begleitete Fahrt ab/nach Graz

Anmeldung bis 10. Mai



Evangelische Jugend
Steiermark
T 0316 82 23 16
office@ejstmk.at
www.believa.at



Infos und Anmeldung

Evangelische Jugend
Heilandskirche
T 0699 188 77 603
office@ejhk.org
www.ejhk.at



„verbunden – und deshalb frei“

Kletterwoche in Paklenica (CRO)

Montag, 17. Juli bis Sonntag, 23. Juli 2023

Unsere Zelte stehen direkt an der Adria. Im paradiesischen Nationalpark stehen Klettern und auf Wunsch Wandern am Programm.

Und das alles gemeinsam, verbunden und frei: reden, zusammenhalten, beim Klettern sichern, Gott danken, Spaß haben. Aufatmen! Egal ob du Anfänger:in bist oder einen „6er“ locker schaffst.

Alter: ab 14 bis 25plus und Familien (Kinder ab 7 Jahren)

Kosten: zwischen 418 € und 438 € (altersabhängig) für Halbpension, Klettertrainer:in, Programm, Versicherung (exkl. Fahrt!)

Anmeldung bis 30. Juni

tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Marcus Hütter

T 0699 188 77 647

marcus.huetter@evang.at

Stv. Kurator Dieter Knoblauch

dieter.knoblauch@evang-liebenau.at

Gemeindepädagogin Sabine Ormig

T 0699 188 77 650

sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di 9.00 – 14.00

Mi 15.00 – 18.00

Fr 9.00 – 14.00

„Ich setze die Hoffnung in die Jugend unseres Landes – sie ist unsere Zukunft.“

„Damit sich wirklich etwas ändert, müssen die Alten gehen und die Jungen das Ruder übernehmen.“

„Es braucht einen Generationswechsel, einen Neuanfang.“



Sätze, wie man sie immer wieder hört. Die Jungen sollen, die Jungen müssen, die Jungen können, die Jungen werden etwas verändern – ganz bestimmt.

Die Hoffnung – und somit auch die Verantwortung, die damit den Jungen, der jungen Generation aufgebunden wird, ist angesichts des menschengemachten Klimawandels aber ebenso überfordernd und unfair wie irreführend.

Überfordernd, unfair, irreführend

Überfordernd und unfair, weil die junge Generation in den Industrienationen ja gar nicht im ausreichenden Maße an den berühmten „Hebeln der Macht“ in Politik und Wirtschaft sitzt, um im großen Stil etwas verändern zu können – was heute und nicht erst morgen nötig ist.

Unfair ist die Hoffnung, weil die junge Generation für die bedrohliche Lage, in der wir uns befinden, wenig kann. Dass der Mensch den aktuellen Klimawandel herbeiführt, ist seit Jahrzehnten bekannt – nur wurde nicht genug unternommen, vor allem damals, aber auch seither. Die mediale Anerkennung und das breitere Bewusstsein dafür ist kaum zehn Jahre alt, und zu einem beträchtlichen Teil ist das ein Verdienst der jungen Generation, Stichwort Fridays for Future.



Foto: Ingrid Montjens

von **marcus hütter**

Irreführend ist die Hoffnung, weil die Trennlinie zwischen „klimabewusst“ versus „ignorant“ keineswegs so klar und streng entlang von Altersgrenzen verläuft. In der ORF-Reportage „Klima-Kleber“ war Ende Februar zu sehen, wie ein junger Mensch einem am Boden sitzenden anderen jungen Menschen während eines Interviews vor laufender Kamera in den Rücken tritt. Ebenfalls ist in der Dokumentation zu sehen, dass die „Letzte Generation“ nicht nur aus jungen Menschen besteht, sondern aus Menschen aller Geburtsjahrgänge.

Die Letzte Generation?

Sie verstehen sich als die letzte Generation, die noch halbwegs so leben kann „wie früher“ – wohl gemerkt, in unseren Breitengraden. Anderen Erdbewohner:innen steht bereits jetzt das Wasser bis zum Hals, und das nicht nur im sprichwörtlichen Sinne.

Sie verstehen sich als letzte Generation, die wirklich noch was tun kann – nicht nur, damit es auch morgen halbwegs wie früher werden kann, sondern, dass es überhaupt noch ein Morgen für uns gibt.

Sie setzen sich kompromisslos für Klimaschutz ein, weil zwar politische Willensbekundungen verlautbart werden, doch die in Fakten und Zahlen gegossenen Absichtserklärungen bei weitem noch nicht ausreichen. Expert:innen stellen das Jahr für Jahr erneut klar. Mit ihren provokanten Zeichen- und Symbolhandlungen versuchen sie, den gewohnten Trott zu stören, um das „weiter wie bisher“ zu unterbrechen – um den Handlungsdruck immer wieder ins Bewusstsein zu rufen.

Die neue Generation?

Angesichts der Klimakrise und des resultierenden Klimanotstandes braucht es ein anderes Verständnis



Foto: flickr zhrefch

Pfarrer Felix Hulla
im Protest gegen die
Abschaffung des Karfreitags
als Feiertag (Villach 2019).



Foto: Marianne Helsch

protestanten!



Foto: privat

von
felix hulla

Martin Luther war bereit, gegen die herrschenden Verhältnisse seiner Zeit zu protestieren. Er griff den Papst massiv an. Dem Kaiser bot er beim Reichstag in Worms die Stirn.

Ja damals. Da waren die Protestanten modern. Und ihre Kirche auf der Höhe der Zeit. Populäre Musik im Gottesdienst. Predigten, die alle verstehen konnten. Und nicht zuletzt: Ein Glaube, kundenfreundlich an der Einzelperson orientiert. Nicht von der dogmatischen Stange, sondern maßgeschneidert nach den Anforderungen des Gewissens.

Die Reformation hat Massen bewegt. Das lässt Protestant:innen heute neidisch auf diese Zeit blicken.

Oder sind die Köpfe der Reformation schlichtweg in das evangelische Experiment hineingestolpert? Von Anfang an kühl kalkuliert war die Reformation sicher nicht. Und ihre Vertreter waren oft genug fehlgeleitet. Beispielsweise der deutsche Theologie-Professor Jakob Andreaä, eine Zentralfigur bei der dogmatischen Einigung des Luthertums. Überzeugt vom Prinzip einer obrigkeitlich gelenkten Gesellschaft gestand er den durch die Habsburger verfolgten steirischen Protestant:innen kein politisches Widerstandsrecht zu. Er riet zum „leidenden Gehorsam“, was den Erfolg der Gegenreformation begünstigte.

Ein weiteres Beispiel: „Non vi, sed verbo. – Nicht mit Gewalt, sondern durch das Wort.“ „Allein die freie Kraft des biblischen Wortes entfaltet ihre Wirkung, niemals die Gewalt“. So hätten die Losungsworte einer gewaltfreien Reformation lauten können.

Leider hat Luther diese Sicht nicht durchgehalten. 1529 schrieb er: „Ich bin dazu geboren, dass ich mit den Rotten und Teufeln kriege und zu Felde liegen muss, darum sind viele meiner Bücher stürmisch und kämpferisch. Ich muss Klötze roden, Dornen und Hecken weckhauen, die Pfützen ausfüllen und ich bin der grobe Holzhauer, der die Bahn brechen und zurichten muss.“

Die protestantische „message“ war nicht populär, weil sie mit dem Strom geschwommen ist, sondern gegen ihn. Wirklich populär und mehrheitsfähig ist prophetisches Auftreten gegen die destruktiven Strömungen der Zeit, in der man gerade lebt, nie. Protestantisches Einstehen für eine Kirche, eine Gesellschaft, eine Welt, die vielleicht doch ein wenig mehr so aussieht, wie Gott es sich vorgestellt hat, gerät leicht mit dem Zeitgeist übers Kreuz.

In diesem Sinne können wir heute ebenso protestantisch unterwegs sein wie die Protestanten damals. ■

von „Generation“ als jenes, das sich über Geburtsjahrgänge definiert. Es braucht die nächste, die neue Generation, die sich sowohl im individuellethischen Bereich im Kleinen wie im Großen, im sozial-ethischen Bereich, politisch und wirtschaftlich den Herausforderungen stellt und jetzt entschieden handelt.

Die christliche Botschaft von der Liebe Gottes zu seinen, zu ihren Geschöpfen – zu uns Menschen wie zu unserer Mitwelt – ruft alle Menschen zur eigenen Verantwortungsübernahme auf. Egal, ob mein Nachbar oder meine Nachbarin etwas (nicht) tut – und nicht erst dann, wenn China oder die USA oder sonst wer entsprechend handelt.

Es braucht jetzt Buße, es braucht jetzt Umkehr, damit aus uns heutigen menschlichen Erdbewohner:innen diese neue Generation wird, die unser aller Morgen braucht. ■

Kinder / Jugend / Familien

Bunter Kindernachmittag

Sabine Ornig und Team

Fr, 28. April, 16.00

Fr, 2. Juni, 16.00

Gemeindesaal Erlöserkirche



Foto: publicdomain/vectors

Regelmäßige Treffen & Stammtische

Für alle Jugendlichen nach der Konfi-Zeit:

JC – Juventus Christiani



Mittwochs von 18.00 bis 20.00

abwechselnd in Heilandskirche und Erlöserkirche

Zusammenkommen, gemeinsam essen, singen und spielen – lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und aufbauenden Inputs.

Infos per Whatsapp/Signal/SMS 0699 188 77 647

Huwa! Stammtisch Für Studierende und junge Erwachsene

Mittwochs um 20.00 im Sägewerk (Schlögelgasse 1)

Was ein Stammtisch ist, ist klar – aber was bedeutet Huwa? Finds heraus und komm vorbei: offen für Studierende bzw. junge Erwachsene aller Religionen und Weltanschauungen

Das erste Getränk geht auf uns!

Jugendzentrum Domino Event des Monats

Fr, 21. April, 17.00, Selbstverteidigung

Do, 11. Mai, 17.00, Kulinarische Weltreise – internationale Küche

Do, 15. Juni, 17.00, Be creative!

Infos und Anmeldung: www.ejhc.at



Freizeiten Infos und Anmeldung: www.ejhc.at

PfingstZeltFreizeit „Du bist einzigartig – und siehe es war sehr gut!“

26. bis 29. Mai

für 8- bis 13-Jährige

Burg Finstergrün



PfingstZeltTreffen „Bist du einzigartig?“

26. bis 29. Mai

ab 14 Jahren (oder: schon konfirmiert)

Schulung für Jungmitarbeiter:innen

Burg Finstergrün

Outdoor-Abenteuer-Kletterwoche „Verbunden – und deshalb frei!“

17. bis 23. Juli

ab 14 und Familien (Kinder ab 7 Jahren)

Paklenica/Kroatien

KinderSommerWoche „Wir forschen – wir entdecken“

31. Juli bis 4. August

für 6-10-Jährige

Pfarrgarten und Gemeindesaal Erlöserkirche

Abenteuer-Woche und Jungmitarbeiter:innen-Schulung „Draußen wild – gut im Bild – Bibel gilt“

20. bis 25. August

ab 14 Jahren

Burg Finstergrün

Infos und Anmeldung: www.burg-finstergruen.at/burgtermine

Weitere Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien

Schau auf www.believa.at!

Erwachsene

Heilandskirche

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz

Dienstags, 14-tägig, 15.30

Gemeindesaal Heilandskirche

11. April Vikarin Sara Huber berichtet über die Ausbildung zur Pfarrerin

25. April Gast: Superintendent i. R. Ernst-Christian Gerhold

Lichtbild-Vortrag „Die schönen evangelischen Kirchen im Erzgebirge“

9. Mai Gast: Andrea Ehrenreich „Aus dem Leben einer Pfarrsekretärin“

23. Mai Gast: Pfr. Christian Graf, „Herausforderungen und Schönes in der Krankenhauseelsorge“

6. Juni Gast: Oberkirchenrätin Gerhild Herrgesell, „deine Kirche – deine Wahl: Warum es wichtig ist, an der Gemeindevertretungswahl teilzunehmen“.

20. Juni Ausflug Stainz – Deutschlandsberg – Trahütten
Informationen ab Mitte Mai in der Heilandskirche

27. Juni Traudl Szyszkowitz: Auf in den Sommer!

GESA – Grazer Evang. Seniorensing Akademie

Proben: **mittwochs 9.30 bis 10.30** (Konzertchor),

10.45 bis 11.45 (Singkreis) im Festsaal

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608,
kantorei@heilandskirche.st

treffpunkt: TANZ

Festsaal der Heilandskirche

Donnerstags, 15.00

Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei: Traudl Szyszkowitz, T 0664 510 42 26

Erlöserkirche

Ökumenischer Senior:innennachmittag

mit Sabine Ornig

am 3. Montag im Monat, 15.00

17. April Pfarre Graz Süd, Anton-Lippe-Platz 1

15. Mai Erlöserkirche

19. Juni Erlöserkirche

Wir tanzen mit Schwung – das hält jung!

Erlöserkirche

Mittwochs, 17.30

Kosten: € 6 pro Abend

Erste Schnupperstunde gratis

Infos bei: Sabine Ornig, T 0699 18877650

Frauenkreis mit Sabine Ornig

Mittwochs, 14-tägig, 15.00

Gemeindesaal Erlöserkirche

5. April, 19. April, 3. Mai, 17. Mai, 31. Mai, 14. Juni, 5. Juli



Konzert des Mädchenchors Hamburg und der Singschule der Grazer Oper

Sa, 13. Mai, 18.00

Leitung: Gesa Werhahn und Andrea Fournier

Der in Fachkreisen inzwischen weltberühmte und mehrfach preisgekrönte „Mädchenchor Hamburg“ gibt zusammen mit dem fabelhaften Chor der Singschule an der Grazer Oper ein begeisterndes Konzert.



Foto: pixabay

Lange Nacht der Kirchen

Fr, 2. Juni, ab 18.00

18.00 Glockenläuten

18.10 Duo Chantoneon →

19.00 Kirchenführung mit Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich

19.40 Orgelführung mit Kantor Thomas Wrenger

20.45 graz gospel chor

22.00 Politisches Nachtgebet mit Vikarin Sara Huber und Pfarrer Matthias Weigold

02.06.23
LANGE NACHT
DER KIRCHEN



Foto: Roland Banko

Konzert

**Marianna von Martines (1744–1812):
Zwei Psalmen für Chor, Soli und Orchester**

**Joseph Haydn:
Symphonie Nr. 43 (Merkur)**

So, 18. Juni, 17.00

Albert Schweitzer Chor Wien
Neue Hofkapelle Graz, Solist:innen
Leitung: Matthias Krampe



Foto: wikimedia commons

Konzerte graz gospel chor

Fr, 23. Juni, 20.00

Sa, 24. Juni, 20.00



Proben

Bläserkreis: dienstags, 20.00 bis 21.30 im Festsaal

Kantorei: mittwochs, 19.00 bis 21.00 im Festsaal

Kinderchor: mittwochs, 16.30 bis 17.15 im Festsaal

Jugendchor: mittwochs, 17.30 bis 18.00 im Festsaal

Gospelchor: mittwochs, 18.00 im Gemeindesaal

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608,
kantorei@heilandskirche.st

feier abend ma(h)l anders

Gründonnerstag

18.30 Erlöserkirche | 19.00 Heilandskirche

Wir sitzen an gedeckten Tischen, essen und trinken, bedenken das Leben, teilen Brot und Wein, beten, singen, danken, erleben Gemeinschaft miteinander und darüber hinaus.

osternacht

Karsamstag, 21.00 Erlöserkirche Liebenau

Osternacht, Osterjause

auferstehungsfeier

Ostersonntag, 6.00

Auferstehungskapelle am Evangelischen Friedhof St. Peter, Petersgasse 57

Wir beginnen im Dunkel und lassen es langsam Licht werden. Biblische Lesungen und Gesänge erzählen vom Leben, das stärker ist als der Tod.

Sinn & Klang

jeden 5. Sonntag im Monat, 18.00



Erlöserkirche

30. April Dein Herz ist gefragt
Diözesanbischof

Hermann Glettler liest aus seinem gleichnamigen Buch.
Musik: Martin Moro (Gitarre)

30. Juli Der Grazer Literaturclub lädt ein:
Schwarze Perlen
Schreckliche Gedichte im Dialog
Duana Mund und Anton Christian Glatz im Gespräch mit Klaus Augustin und ihren eigenen Texten



Foto: hermannglettler.com

Lesung von Ute Katharina Hummelberger

So, 25. Juni, 11.15

Lesung aus ihrem neuen Buch „Liebeskummer – kleines Selbsthilfebüchlein für die erste Schockstarre“. Dazu eigene Kompositionen für Klavier und Stimme. Davor begleitet sie den Sonntagsgottesdienst musikalisch.



Einzelveranstaltungen

Pflanzenflohmarkt

So, 30. April 10.00 bis 12.30

Erlöserkirche

Gartenfrei

Fr, 23. Juni, 18.00

Erlöserkirche

Lockeres Feierabend-Zusammenkommen im neu-ökologisierten Pfarrgarten – mit Gratis-Getränken.

**1923–2023
100 Jahre Evangelische
Pfarrgemeinde Graz-Eggenberg
Steirisches Gustav-Adolf-Fest**

Sonntag, 4. Juni 2023

10.00 Uhr Festgottesdienst im Pfarrgarten und Kindergottesdienst in der Christuskirche, Burenstraße 9



Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins

Konzert der Trachtenkapelle Graz-Wetzelsdorf und des Singkreises Thal

Kinderprogramm am Nachmittag

TheaterAndacht – Ein Projekt der evangelischen Diözese Niederösterreich



aus liebe
zum menschen

Fußwaschung

Gründonnerstag,
6. April, 13.00 bis 16.00
Südtiroler Platz

das aller letzte

Ein Mensch sieht schon seit Jahren klar:
Die Lage ist ganz unhaltbar.
Allein – am längsten, leider,
hält das Unhaltbare auf der Welt.

Eugen Roth

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum:

Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold

Herausgeberin:

Heinz Schubert

Chefredakteur:

Coverfoto: Monika Hribernig

Fotos:

Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche

Layout & Grafik:

Gerhard Gauster

Herstellung:

MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz

